



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 11 | Dezember 2016

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Fachtagung „Zunehmende Automatisierung im Straßenverkehr – Chancen und Risiken für die Verkehrssicherheit“ in Potsdam
- „Regio-Protect“ – ein Onlineportal für die regionalisierte Fahranfängervorbereitung
- Busschul-Workshop 2016 in Potsdam
- ZeBra-Theatertour 2016

2. Blick über die Landesgrenze

- Ablenkung durch elektronische Geräte während der Verkehrsteilnahme

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Kurzfilmkampagne „Deine Sekunden“
- Untersuchung zur Fahrzeugbeleuchtung bei Pkw

4. Termine und Hinweise

- Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress 2017 in Wuppertal
- Umfrage „Radreiseanalyse 2017“

5. Kurioses

- Verwirrende Beschilderung in München

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Siegrid Hahn und Erik Schubert

Fachtagung „Zunehmende Automatisierung im Straßenverkehr – Chancen und Risiken für die Verkehrssicherheit“



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

Am 05. Dezember 2016 fand die Fachtagung „Zunehmende Automatisierung im Straßenverkehr – Chancen und Risiken für die Verkehrssicherheit“ des „Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ in Potsdam statt. Nach den einleitenden Worten durch Nils Klöckner, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK), folgte je ein Fachvortrag zu den Themenkomplexen „Technik“, „Straße und Infrastruktur“ sowie „Mensch und Umfeld“.

Jürgen Bönninger, FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH, referierte u. a. über die technischen Grenzen der Automatisierung und die Abhängigkeit des Automatisierungsgrades von den Wünschen der Nutzer (z. B. hinsichtlich Unabhängigkeit, IT- und Datensicherheit).

Dr. Christian Erbsmehl, Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI, gab Einblicke in laufende Forschungsprojekte seines Instituts. Inspiriert von der Bewegung von Tierschwärmen werden z. B. optimierte Abbiegevorgänge durch mehrere miteinander vernetzte Fahrzeuge ermittelt.

Prof. Dr. Bernhard Schlag, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr der TU Dresden, widmete sich der Fragestellung, unter welchen Voraussetzungen eine zunehmende Automatisierung zu mehr Sicherheit führen könnte und ob automatisiertes Fahren vom Nutzer überhaupt gewünscht bzw. akzeptiert wird.

In der anschließenden Podiumsdiskussion debattierten die Referenten mit einem Fahrlehrer und einem Rentner über die jeweiligen Erwartungshaltungen an das autonome Fahren im Allgemeinen. Danach arbeiteten die Tagungsteilnehmer in separaten Workshops zukünftige Handlungsfelder des Forums, Chancen und Herausforderungen sowie Empfehlungen an das Land Brandenburg heraus. Zum Abschluss präsentierten die Workshopleiter die Ergebnisse den wieder versammelten Tagungsgästen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Uwe Madel vom Rundfunk Berlin-Brandenburg.

„Regio-Protect“ – Onlineportal für die regionalisierte Fahranfängervorbereitung

Das vom Institut für Prävention und Verkehrssicherheit (IPV) GmbH im Auftrag des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) durchgeführte Projekt „Regio-Protect“ zielt darauf ab, Fahrschüler für fahranfängertypische Unfallursachen und -risiken zu sensibilisieren. Weiterhin sollen ihre Fähigkeiten zur Verkehrswahrnehmung und Gefahrenvermeidung gefördert werden.



© Institut für Prävention und Verkehrssicherheit GmbH

Aufbauend auf einer wissenschaftlichen Auswertung der Verkehrsunfalldaten des Landes Brandenburg werden fahranfängertypische „Gefahrenstrecken“ ermittelt. Hierbei handelt es sich um Strecken, auf denen junge Fahrer (18 bis 24 Jahre) verunglückt sind. Die Gefahrenstrecken werden auf der projekt-eigenen Homepage (www.regio-protect-brandenburg.de) in einer interaktiven Landkarte visualisiert. Darüber hinaus sind Filmsequenzen der Strecken und Unfallinformationen hinterlegt. Somit können die Gefahrenstrecken im Theorieunterricht der Fahrschulen virtuell nachvollzogen sowie mögliche Gefahrenquellen und Unfallursachen diskutiert werden. In der Fahrpraktischen Ausbildung können sie dann abgefahren werden. Auf diese Weise werden junge Fahrer bereits früh mit den Gefahrenstrecken ihrer Region vertraut gemacht und erwerben Kompetenzen, die ihnen helfen, auch andere Strecken mit erhöhtem Unfallpotential zu bewältigen.

Die Lernwirksamkeit des Projekts wurde in einer Evaluationsstudie bestätigt. Zudem fanden sich Hinweise darauf, dass die durch „Regio-Protect“ geschulten Fahranfänger risikobewusster fahren und weniger Unfälle verursachen als traditionell ausgebildete Fahranfänger.

Neben den Gefahrenstrecken werden verkehrsrelevante Informationen (z. B. Unfallstatistiken, Ursachen für Fahranfängerunfälle) und verschiedene Materialien mit verkehrssicherheitsrelevantem Bezug (z. B. Gefahrenstreckenkataloge, Kampagnenfilme) bereitgestellt. Darüber hinaus finden sich eine „Regio-Protect“-Ausbildungseinheit sowie Verlaufsplanungen und Demonstrationsfilme zur Gestaltung einer Ausbildungseinheit zur Verkehrswahrnehmung und Gefahrenvermeidung. Auf einer zugehörigen Facebook-Seite werden wöchentlich Inhalte rund um das Thema „Straßenverkehr“ veröffentlicht (www.facebook.com/).

Busschul-Workshop 2016 in Potsdam



© Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam

Am 30. November 2016 trafen sich zahlreiche Akteure aus dem Land Brandenburg zum diesjährigen Busschul-Workshop in Potsdam. Die Unfallkasse Brandenburg nutzte die Veranstaltung, um sich für die Unterstützung zu bedanken und um über aktuelle Themen zu informieren, die für die künftige Arbeit interessant sein könnten.

Einleitend gab Katja Berger, Teamleiterin der Abteilung Marketing im Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, einen Einblick in die Organisation der Busschule im Bundesland Sachsen. Danach berichtete Maren Born vom „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ über ausgewählte Aktivitäten des Netzwerks aus dem Jahr 2016. Außerdem zeigte sie Videoaufnahmen, welche Verkehrsszenen aus der Sicht von Erwachsenen und Kindern gegenüberstellen. Im Anschluss stellte Nils

Klößner vom „Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg“ die Ergebnisse der Befragung von Schülern aus dem Kooperationsprojekt „Mit Helm aber sicher!“ in Schwedt vor.

Detaillierte Informationen über das Projekt „Busschule“ sind unter www.schulbusprojekte.de/ abrufbar.

ZeBra-Theatertour 2016



© „Lieber sicher. Lieber leben.“



© „Lieber sicher. Lieber leben.“



© „Lieber sicher. Lieber leben.“

Seit dem 05. Dezember 2016 werden an 25 Brandenburger Grundschulen je zwei Theaterstücke der Brandenburgischen Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ aufgeführt. Durch sie will das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) auf spielerische, altersgerechte und interaktive Art Inhalte der Verkehrssicherheit an Kinder der Klassenstufen 1 bis 6 vermitteln.

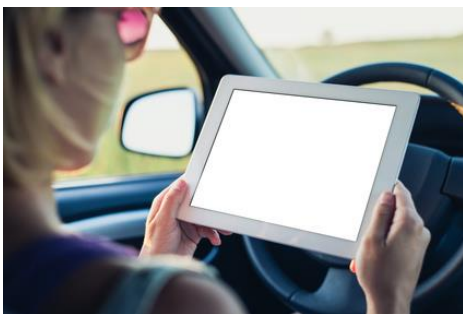
Im ersten Stück begleiten die Schüler der Klassenstufe 1 bis 3 das ZeBra, Botschafter von „Lieber sicher. Lieber leben.“, zum Nordpol. Dort benötigt die Weihnachtswerkstatt dringend Hilfe, denn Weihnachten ist in Gefahr. Die Kinder und ihr tierischer Freund sind aufgefordert, die Weihnachtshelfer bei den Vorbereitungen zu unterstützen. Dabei begegnen sie vielen Figuren, die die Verkehrsregeln noch nicht kennen.

Im zweiten Stück nehmen die Protagonisten Lena und Matze an einem Klassenausflug ins Museum teil. Da Matze zu spät kommt, müssen sich die beiden jedoch alleine auf den Weg zu ihrem Ausflugsziel machen. Unterwegs werden sie mit vielen Gefahren im Straßenverkehr konfrontiert, die sie mit Unterstützung der Kinder der Klassenstufe 4 bis 6 meistern.

2. Blick über die Landesgrenze

Ablenkung durch elektronische Geräte während der Verkehrsteilnahme

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt plant eine Ausweitung des Handyverbots auf Tablets, E-Book-Reader und Videobrillen. Außerdem soll das Gesetz konkretisiert und Tätigkeiten wie das Schreiben von Nachrichten während der Fahrt explizit verboten werden.



© kkolosov – Fotolia.com

Zusätzlich soll auch die Höhe der Bußgelder bei einem Verstoß deutlich angehoben werden. Technik, welche die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt oder sogar erhöht, soll hingegen ausdrücklich erlaubt werden. Das gilt etwa für die Nutzung von Sprachsteuerungen, Vorlesefunktionen und von sogenannten Head-Up-Displays, welche Informationen über Verkehrszeichen oder das eigene Fahrzeug auf die Windschutzscheibe projizieren.

Auch in anderen Staaten reagiert die Politik auf das zunehmende Risiko der Ablenkung durch elektronische Geräte. Ein

italienischer Gesetzesentwurf fordert beispielsweise die strenge Bestrafung von Fahrern, die während der Verkehrsteilnahme ein Mobiltelefon benutzen. Ihnen droht ein vorübergehendes Fahrverbot (bis zu 3 Monate).

Die US-amerikanische National Highway Traffic Safety Administration (NHTSA) hat kürzlich neue Richtlinien herausgegeben, um Mobiltelefonhersteller zur Einführung eines Fahrermodus zu bewegen. In diesem Modus sollen Apps und Nachrichten geblockt werden, so dass die Ablenkung des Fahrers reduziert wird. Bisher bieten die Hersteller lediglich Modi an, die manuell aktiviert werden müssen. Die NHTSA möchte, dass diese automatisch aktiviert werden können. Die Einhaltung der Richtlinien ist freiwillig.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Kurzfilmkampagne „Deine Sekunden“



© „Deine Sekunden“

Momentan führt der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR), unterstützt durch Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die Kurzfilmkampagne „Deine Sekunden“ durch. Dabei wird jede Woche eines von insgesamt zehn 7-sekündigen Videos auf YouTube (www.youtube.com/) und der Kampagnenwebsite (www.deinesekunden.de/) veröffentlicht. Die überzeichnet dargestellten alltäglichen Verkehrssituationen sollen den Betrachter für typische Unfallursachen sensibilisieren.

Ein Video thematisiert beispielsweise das Thema „Ladungssicherung“. Zu sehen ist ein Transporter-Fahrer, dem beim Öffnen der Fahrertüren die geladenen Bälle (für ein Bällebad) entgegenkommen. Ein Passant rutscht in Folge auf einem der Bälle aus und stürzt. Mit seinen Schmerzenslauten endet die Aufnahme.

Die Videos werden auf Facebook (www.facebook.com/) und Instagram (www.instagram.com/) durch regelmäßige Posts mit unterstützenden Aktionen und Hintergrundinformationen begleitet. Zum beschriebenen Video ist zum Beispiel ein Gewinnspiel um ein iPad Air 2 zu finden, in dem es darum geht, die Anzahl der geladenen Bälle so genau wie möglich zu erraten.

Untersuchung zur Fahrzeugbeleuchtung bei Pkw

In Herbst und Winter ist die Sichtbarkeit aufgrund von Dunkelheit, schlechter Witterungsverhältnisse und durch Laub, Nässe und Eis verlängerte Bremswege besonders wichtig. Kraftfahrzeuge machen am deutlichsten durch ihre eigenen Scheinwerfer auf sich aufmerksam, gleichzeitig verbessern diese die Umgebungswahrnehmung des Fahrers im Dunkeln erheblich.



© ghazii – Fotolia.com

Umso alarmierender sind die auch in diesem Jahr kaum veränderten Ergebnisse der Statistik: Jeder dritte Pkw fährt mit mangelhaftem Scheinwerferlicht. Zu diesem Resultat kamen der Zentralverband Deutscher Kfz-Gewerbe e. V. (ZDK) und die Deutsche Verkehrswacht e. V. (DVW) in ihrer Untersuchung zur Fahrzeugbeleuchtung bei Pkw. Insgesamt wurden 138.000 Testergebnisse ausgewertet.

Die Entwicklung im Land Brandenburg wurde bemerkenswert positiv bewertet. Während hier 2015 noch 40,4 Prozent

(höchster Wert im Ländervergleich) der untersuchten Pkw Mängel aufwiesen, waren es 2016 nur noch 22,2 Prozent (zweitniedrigster Wert im Ländervergleich).

Weitere Untersuchungsergebnisse sind unter www.deutsche-verkehrswacht.de/ abrufbar.

4. Termine und Hinweise

Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress 2017 in Wuppertal

Vom 10. bis 12. März 2017 findet der 21. Bundesweite Umwelt- und Verkehrskongress (BUVKO) an der Bergischen Universität Wuppertal statt. Organisiert wird der BUVKO von Verkehr e. V. und Fuss e. V., die Veranstaltung vor Ort übernimmt das Fachzentrum Verkehr der Bergischen Universität Wuppertal gemeinsam mit weiteren Verbänden und Organisationen aus NRW.

Der BUVKO ist ein Treffpunkt für Aktive, Interessierte und Wissenschaftler, die sich für eine nachhaltige Verkehrspolitik einsetzen. Er bietet zahlreiche Arbeitsgruppen, Plenarvorträge, Exkursionen und Podiumsdiskussionen zu vielfältigen Themengebieten. Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung stehen die Innenstädte und Hauptstraßen.

Der BUVKO wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und vom Bundesumweltamt (UBA) gefördert.

Das Anmeldeformular und detaillierte Informationen zur Veranstaltung sind unter www.buvko.de abrufbar.

Umfrage „Radreiseanalyse 2017“

Noch bis zum 15. Januar 2017 sind Radurlauber aus ganz Deutschland dazu aufgerufen, die Erfahrungen ihrer letzten Radreisen mitzuteilen. Die gemeinsame Umfrage des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs e. V. (ADFC) und des E-Bike-Vermieters Travelbike soll Politik und Tourismusindustrie praxisnahe Rückmeldungen zu den Stärken und Schwächen des radtouristischen Angebots geben. Damit wollen die Veranstalter einen Beitrag für eine optimale Radreiseinfrastruktur leisten. Aber auch kurzfristig sollen die Umfrageteilnehmer profitieren: Unter ihnen wird ein hochklassiges Elektrofahrrad verlost. Gefragt wird beispielsweise nach Dauer und Vorbereitung der letzten Radreisen, nach der Streckenqualität sowie nach dem beliebtesten Radfernweg.

Interessierte können online unter www.adfc.de/ an der Umfrage teilnehmen.



Verwirrende Beschilderung in München: Weiterfahren oder nicht?

© D. Bodack – www.radlotse.info

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nord/West: Siegurd Hahn, Tel.: 03301 - 706535, siegurd.hahn@ifk-potsdam.de

Region Nord/Ost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.